

# **Predigt: Perspektive Ewigkeit**

## **Jakob Spezial Gottesdienst**

### **Das Seil**

Danke für das Seil.

Was hat es damit auf sich? Wir haben hier ein kleines Stück mit Leder dran und dann gefühlt einen ewiglangen anderen Teil. Ja wir hatten kein Seil, das in alle Ewigkeit lang ist.

Aber ich denke man versteht es. Ein kleines Stück Leben auf der Erde und dann diese Ewigkeit.

Perspektive Ewigkeit.

Darum soll es gehen. Wir sind da, auf diesem kleinen Stück Leder und sollen von dem Teil sprechen?

Warum von diesem Teil sprechen? Warum davon sprechen, wenn wir hier sind? Warum darüber spekulieren, wenn wir nicht mal sicher sein können, dass es die Ewigkeit gibt?

### **Die Ewigkeit ist real**

Beginnen wir damit: Glauben Sie an die Ewigkeit? Fragen sie sich das.

(Bild Gladiator einblenden)

In dem Blockbuster Gladiator aus dem Jahr 2000 gibt es eine Szene ganz am Anfang: Der römische Feldherr Maximus vor seinen Soldaten. Eine Schlacht steht bevor. Heroische Musik von

Hans Zimmer. Es ist Winter. Alle stehen sie in voller Montur da. Maximus auf seinem Pferd. Neben ihm sein Hund. Stille, dann die Ansprache von Maximus.

Und dabei fällt der Satz: „Was wir heute tun, halt in der Ewigkeit wieder.“ „Was wir heute tun, halt in der Ewigkeit wieder.“

Ewigkeit. Keine Erfindung Hollywoods. Aber in vielen Filmen merkt man eine Sehnsucht danach.

Und auch in der Geschichte der Menschheit. In den Religionen geht es meist auch um die Suche nach dem Leben nach dem Tod. In den verschiedenen Völkern zeigt sich eine Sehnsucht nach etwas danach. Und auch die Wissenschaft sucht Antworten auf die Frage, wo wir herkommen und warum wir da sind und wie wir ewig leben können.

Dieses lange Stück ist nicht greifbar für uns Menschen, aber eine Sehnsucht kann niemand abstreiten. Eine Sehnsucht ist da.

Der Literaturwissenschaftler C. S. Lewis schreibt in seinem Buch „Mere Chistianity“:

«Wenn wir uns mit einer Sehnsucht wiederfinden, die durch nichts in dieser Welt gestillt werden kann, ist die wahrscheinlichste Erklärung, dass wir für eine andere Welt gemacht wurden.»

Die Sehnsucht nach Ewigkeit. Unsere Sehnsucht als ein Hinweis auf die Ewigkeit.

Und auch wenn ich Maximus super finde, glaube ich nicht, nur weil er seine Soldaten dadurch motiviert hat, an die Ewigkeit.

Im Christlichen Glauben ist diese Hoffnung auf die Ewigkeit an eine Person und ein Ereignis in der Geschichte gebunden.

Paulus ein Nachfolger von Jesus diskutiert mit anderen über die Auferstehung, also die Ewigkeit und er sagt das Entscheidende:

1.Korinther 15,20

*Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.*

Christus ist von den Toten auferstanden und macht so aus einer Sehnsucht einen Fakt. Einen Fakt, der die Jünger damals mit der Perspektive Ewigkeit auch dann komplett anders leben lässt.

Sie werden angefeindet, verfolgt und umgebracht. Und Paulus schreibt dazu:

1.Korinther 15,32

*Wenn ich keine Hoffnung hätte, hätte ich mir das ersparen können! Wenn die Toten nicht auferweckt werden, dann halten wir uns doch lieber an das Sprichwort: »Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!«*

Aber Paulus glaubt, dass die Toten auferweckt werden. Und das sieht man in seinem Leben.

Vor ein paar Jahren habe ich mal von meinem Patenonkel ein Geschenk zu Weihnachten bekommen. Ich saß mit meinen Cousins und Cousinen zusammen und habe es ausgepackt. Und das war drin.

(Bild Würfel einblenden)

Wir haben die nächsten Minuten darüber nachgedacht, was es ist. Ein USB? Ein Bieröffner? Schmeißt man das in die Spülmaschine und es nimmt den Rost auf? Was auch immer.

Mein Onkel musste dann helfen. Es ist eine Bildhalterung. Stellt man hin und Bild rein.

Sicher wäre es als Spiegel eher unpraktisch gewesen, deshalb gut zu wissen, für was es gemacht wurde.

Vielleicht ein schwaches Beispiel. Aber, es ist entscheidend zu wissen, für was etwas geschaffen wurde.

Die Bibel sagt, dass uns die Ewigkeit ins Herz gelegt wurden. Wir sind nicht nur für den kleinen Abschnitt am Seil, sondern für alles geschaffen. Und so ist auch jetzt, ein Leben in der Perspektive Ewigkeit, das Leben, wie Gott es gedacht hat.

Wir sind geboren für die Ewigkeit und wo wir das vergessen, verlieren wir uns im hier uns jetzt.

Deshalb schauen wir jetzt darauf, wie es aussieht mit der Perspektive Ewigkeit zu leben.

**Mit der PERSPEKTIVE EWIGKEIT leben**

Vorhin haben wir von der Uschi ein paar Bibelverse gehört, die uns da helfen. Da sagt Jesus: (Matthäus 6,19-21)

*19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. 20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. 21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.*

Wir Menschen leben meist mit der Perspektive: Leben auf der Erde.

Verständlich, weil es direkt vor der Nase ist. Wir suchen Schätze auf der Erde. Es gleicht beinahe einem Reflex, dass wir uns solche Schätze suchen. Ruhig mal überlegen, wo Sie ihren Schatz haben.

Schätze können sein: Da muss jemand mit viel Wissen glänzen, gutem Aussehen oder Style, sportlichem Erfolg, Ansehen vor Klassenkameraden oder den Kollegen, Macht über andere, Erfolg im Leben und vieles mehr.

Und Jesus sagt hier: Wenn deine Schätze, Schätze der Erde sind, dann wirst du immer Sachen haben, die nie sicher sind. Sie werden vergehen, spätestens mit deinem Tod, aber vielleicht auch schon während deinem Leben. Du kannst darum kämpfen, aber du wirst sie nicht festhalten können.

Das klingt jetzt wieder so blöd negativ. Aber es ist so wahr. Alles auf dieser Welt vergeht.

Perspektive Ewigkeit sieht anders aus.

Freitag im Jugendkreis, saßen wir zusammen und haben uns erzählt, wie wir Glauben erleben. Viele haben von einem „gehalten sein“ und einer „Sicherheit“ gesprochen. Perspektive Ewigkeit.

Ich war auf den Philippinen im Urlaub und habe wieder mal gesehen, wie Kinder auf der Straße Hoffnung bekommen haben, obwohl sie sonst nichts haben. Perspektive Ewigkeit.

Die Perspektive Ewigkeit verändert meine Sicht auf mich und meine Haltung in DIESER Welt.

*Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen.*

Finde eine Quelle der Hoffnung und eine Sicherheit, die niemand dir nehmen kann. Die niemand ändern kann. Die nie vergeht. Dann bist du sicher. Dann stehst du fest für das Leben. Das ist der „Schatz im Himmel“.

→Aber: Wie geht das?

Petrus einer der Jünger sagt es: 1. Peter 2,7

*7 Für euch nun, die ihr glaubt, ist er [also Jesus] kostbar.*

Man kann auch übersetzen: Für die die glauben, ist er der ultimative Schatz. Jesus Christus.

(Kreuz einblenden)

## Jesus Christus

Der einzige Weg nicht vergänglichen Schätzen hinterher zu jagen, ist an Jesus zu glauben. Wenn du aufhören willst Schätze zu sammeln auf dieser Erde, dann glaube an Jesus.

Jesus sagt: Nimm mich als Schatz und ich helfe dir die anderen abzulegen.

Dazu zwei Beispiele:

Wenn du dein **Geld** ansiehst und deine Gedanken dabei nur um deine Pläne gehen. Dann ist Jesus nicht ganz dein Schatz. Zwar glaubst du vielleicht, aber er ist noch nicht ganz dein Schatz. Wenn er dein Schatz ist, wenn Jesus Bedeutung in dein Leben bringt, dann wird Geld nur Geld sein. Dann ist es nicht nur dein Geld, sondern sein Geld.

Ich weiß: Geld ist ein kritisches Thema. Aber auch eine Gefahr.

Ein zweites Beispiel: Wenn ich mit jemandem über den **Glauben diskutiere**. Und ich habe das Ziel, dass ich am Schluss schlauer wirke und den anderen argumentativ Schachmatt setze. Weil ich gerne im Bereich Glauben schlauer bin. Was ich gerne bin.

Dann ist Jesus nicht ganz mein Schatz. Wenn er mein Schatz ist, muss ich mich nicht beweisen und darstellen, dann weiß ich, dass ich genug bin.

Ich, wir scheitern im Blick auf die Perspektive Ewigkeit, weil wir so gerne auf uns schauen. Weil wir wunderbare Gaben wie Macht, Wissen, sportlichen Erfolg und anderes zu unseren „Schätzen“ werden lassen.

Das, was uns heilt, dass was ewiges Leben bringt, ist der Blick auf Jesus.

Ihn zu lieben. Immer mehr zu ergreifen, was er getan hat. Darum geht es.

Er, der alle Schätze hatte. Er der in der Ewigkeit zu Hause war. Jesus der Sohn Gottes. Er kommt auf die Erde. Er gibt alle Schätze auf und lebt statt in der Ewigkeit in einem Stall, im besetzen Israel und wandert ohne Heimat in der Gegend rum.

Er gibt alles her, sein Ansehen, seine Macht, sein Reichtum und hängt nackt am Kreuz. Ausgepeitscht, bespuckt, verlacht, verraten, verlassen. Für was?

Für dich. Für Sie. Für mich. Weil wir ihm so wertvoll sind. Weil wir für ihn ein Schatz sind.

Und wo wir das begreifen, da wird er zu unserem Schatz.

Und das macht frei. Dort beginnt die Perspektive Ewigkeit und verändert unser Leben.

Amen